



## „Ausgerechnet ich“ Erika Mann zum 40. Todestag

Am 27. August 2009 jährt sich der Todestag von Erika Mann, die den meisten Lesern und Leserinnen als Tochter von Thomas und Schwester von Klaus Mann bekannt sein dürfte, zum 40. Male. Doch Erika Mann war mehr als nur ‘die’ Tochter oder Schwester von; sie war Journalistin, Schauspielerin und verfasste mehrere Kinderbücher verfasst, die immer noch auf eine Neuentdeckung warten.

Erika Mann ist die älteste Tochter von Thomas und Katia Mann und kommt am 9. November 1905 in München auf die Welt. In den 1920er Jahren genießt Erika Mann gemeinsam mit ihrem Bruder Klaus den Reichtum und das Ansehen, das ihnen ihr Elternhaus bietet. Erika Manns Interesse gilt dem Theater und dem Film. Sie beginnt eine Ausbildung zur Schauspielerin und spielt in mehreren Rollen mit.

Im Herbst 1927 unternehmen die Geschwister Mann eine Weltreise und besuchen auch die USA. Ihre Erlebnisse halten sie in *RUNDHERUM. ABENTEUER EINER WELTREISE* (1929) fest. Der immer stärker werdende Nationalsozialismus und das Exil machen aus der Schauspielerin Erika Mann eine Kämpferin gegen den Nationalsozialismus und Faschismus: „Es ist etwas paradox, daß meine «persönliche Geschichte» sich vor allem mit Politik befassen wird, obwohl die Politik keinesfalls mein Hauptinteresse ist“, schreibt Erika Mann 1943 in ihrer fragmentarisch gebliebenen Autobiographie *I OF ALL PEOPLE* (*Blitze*, S. 12). Weiter schreibt sie, dass ihre politischen Aktionen und Handlungen „mehr von meinen persönlichen Erfahrungen und Impulsen als von abstrakten Prinzipien bestimmt worden“ sind (ebd.).

Eine dieser „persönlichen Erfahrungen“ erlebt sie am 13. Januar 1932 in München. Erika Mann soll Texte aus der deutschen Zeitung *Die Zukunft* bei der Kundgebung der ‘Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit’, des ‘Frauenweltbund für Internationale Eintracht’ und des ‘Weltfriedensbund der Mütter und Erzieherinnen’ vorlesen. Während sie spricht, wird diese Kundgebung durch die SA gestört. Diese Erfahrungen bedeuten tatsächlich einen Wendepunkt in ihrem Leben und Schaffen (*Blitze*, S. 85). Erika Mann gründet zusammen mit Therese Giehse, Magnus Henning und Klaus Mann als unmittelbare Antwort auf die immer stärker werdenden Nationalsozialisten das politische Kabarett *Die Pfeffermühle*, das am 1. Januar 1933 eine erfolgreiche Premiere in München feiern wird.

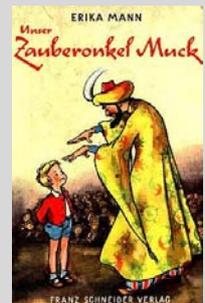


1932 verfasst Erika Mann ihr erstes Kinderbuch *STOFFEL FLIEGT ÜBERS MEER*, das von Ricki Hallgarten illustriert wurde. *STOFFEL FLIEGT ÜBERS MEER* spielt in einem Dorf in Bayern. Der 12-jährige Christoph, genannt Stoffel, beschließt als blinder Passagier mit dem Zeppelin nach New York zu fliegen, dort seinen reichen Onkel zu treffen und so das schwere und entbehrungsreiche Leben seiner Eltern zu erleichtern. Er kommt tatsächlich nach New York, trifft dort seinen Onkel und kann seine Eltern aus der finanziellen Misere befreien.

Das Bild New Yorks, das Erika Mann hier entwirft, korrespondiert durchaus mit ihren eigenen Erfahrungen. Stoffel besucht in New York eine Selbstbedienungs-Cafeteria und zeigt sich vom Reichtum beeindruckt:

Was er [gemeint ist Stoffel] jetzt sah, war eine Art Schlaraffenland. Auf einem langen Tisch fuhren die herrlichsten Leckerbissen vorbei, immer neue, süße und scharfe, Würste und Puddings, Fleisch und Fisch. Sie lagen auf großen Platten und glitten langsam daher, jeder konnte sie auf seinen Teller nehmen, niemand paßte auf. (Stoffel, S. 98)

Unmittelbar nach dem Reichstagsbrand am 27. Februar 1933 verlässt Erika Mann Deutschland ohne ein bestimmtes Ziel. Im Exil selbst pendelt sie zwischen Frankreich und der Schweiz, seit 1937 lebt sie dann überwiegend in den USA. 1934 veröffentlicht sie ihr zweites Kinderbuch *UNSER ZAUBERONKEL MUCK* (hier abgebildet in der Auflage von 1953 im Franz Schneider Verlag), das bereits unter dem Einfluss des Exils zu lesen ist. Probleme hat Erika Mann schon bei dem Veröffentlichen ihres Buches, denn ihr Verleger in Deutschland kann das Buch nicht mehr herausgeben. Es erscheint schließlich in dem Schweizer Philographischen Verlag.



1938 schreibt sie ihren Dokumentationsbericht *SCHOOL FOR BARBARIANS. EDUCATION UNDER THE NAZIS*, der auf in der Schweiz geführten Interviews mit Flüchtlingen aus Deutschland basiert (1). Erika Mann schreibt hier die te Dokumentation über die Erziehung von Kindern im Dritten Reich in der Familie, in der Schule und in der Staatsjugend. Sie zeigt, wie Deutsche sich für den Führer und Deutschland engagieren, ohne beispielsweise die Erziehung oder Berichterstattung zu hinterfragen. Sie stellt fest, dass „jeder deutsche Staatsangehörige, Mann, Frau oder Kind, [...] Mitglied zumindest einer Nazi-Organisation“ ist (*Zehn Millionen Kinder*, S. 30). In einer Anekdote beschreibt sie das Familienleben:

Der Vater kommt heim, findet niemanden zuhause. Ein Zettel liegt auf dem Tisch: «Bin im NS-Frauenbund. Komme spät zurück. Mutter.» Da legt er seinerseits einen Zettel hin: «Gehe auf die Parteiversammlung. Es wird spät werden, Vater.» Als nächster kommt Fritz, der Sohn. Er hinterläßt einen Zettel: «Haben Nachtübung, wird bis morgen dauern. Fritz.» Hilda, die Tochter, ist die letzte. Sie schreibt auf: «Muß auf Nachtversammlung des BDM. Hilda.» (*Zehn Millionen Kinder*, S. 30f.)

1 *School for Barbarians* erscheint noch 1938 im Querido-Verlag in deutscher Sprache. Ein Reprint dieser Ausgabe ist dem deutschsprachigen Lesepublikum erst wieder 1986 unter dem Titel *Zehn Millionen Kinder. Die Erziehung der Jugend im Dritten Reich* zugänglich. Vgl. hierzu auch: Irmela von der Lühe: *Editorische Bemerkungen*. In: Mann, Erika: *Zehn Millionen Kinder*, S. 217.

Dass jedoch nicht nur die Parteiverpflichtungen die Familien im Dritten Reich zerstören, sondern auch die Angst der einzelnen Familienmitglieder vor Verrat macht Erika Mann deutlich.

1942 erscheint Erika Manns Kinderbuch *A GANG OF TEN*, dessen Handlung in einer kalifornischen Kleinstadt angesiedelt ist. Nach *SCHOOL OF BARBARIANS* wendet sich Erika Mann auch im Kinderbuch den Themen Erziehung, Schule und Antifaschismus zu und schreibt weiter in englischer Sprache. Während sich jedoch *SCHOOL OF BARBARIANS* an erwachsene Leser und Leserinnen wendet, ist *A GANG OF TEN* explizit an Kinder und Jugendliche adressiert.



Anders als in *SCHOOL OF BARBARIANS* beschreibt Erika Mann nicht das nationalsozialistische Deutschland, sondern stellt Personen – Kinder – vor, die von der nationalsozialistischen Expansionspolitik betroffen sind. Schüler aus acht Nationen treffen sich in der kalifornischen Kleinstadt und sollen hier eine amerikanische Schule mit dem programmatischen Titel ‘Neue Welt’ besuchen. Bereits diese Schule stellt eine ganz neue Form dar, in der „Kinder in der Gemeinschaft von Kindern leben und aufwachsen, ein richtiger Kinderstaat, von Kindern organisiert, regiert und in Gang gehalten.“ (*Zehn jagen Mr. X*, S. 7; © des Bildes bei Tobias Rapp)

Der Name ‘Neue Welt’ verweist sicherlich auf die integrative Rolle Amerikas für Exilanten. In der Schule werden während des Zweiten Weltkrieges Flüchtlinge aus verschiedenen – überwiegend alliierten Staaten – aufgenommen. Die Kinder werden als Repräsentanten ihrer Staaten wahrgenommen. In den Erzählungen der exilierten Kindern macht Erika Mann deutlich, wie stark Kinder vom Krieg betroffen sind. In kurzen Geschichten berichten sie, wie sie ihre Länder verlassen konnten, dabei jedoch ihre Eltern zurücklassen mussten. Rombout, ein Junge aus Rotterdam, berichtet, wie er die Bombardierung seiner Stadt durch die „Nazibomber“ erlebte:

Ich glaube, das grauenvolle Geräusch – ein Geräusch, das man nicht beschreiben kann, weil es sich aus so vielen ohrenbetäubenden Geräuschen zusammensetzt – hielt höchstens vier oder fünf Minuten an, da brannte schon die ganze Stadt. [...] Am Ende der Straße standen ein paar Häuser in Flammen, aber ich weiß jetzt, die hatten nur Brandbomben abbekommen. Denn als ziemlich dicht bei uns die erste Sprengbombe fiel, wurden wir einfach weggefegt – wir segelten richtig durch die Luft und landeten ein paar Meter von der Stelle entfernt, wo wir gestanden hatten. [...] Später erfuhr ich, daß der eigentliche Luftangriff etwas über dreißig Minuten dauerte [...] Eine Stadt – eine große, schöne Stadt wie Rotterdam kann doch nicht innerhalb von dreißig Minuten zerstört, vollständig in Schutt und Asche gelegt werden! Man kann doch nicht dreißigtausend Menschen in dreißig Minuten umbringen! (*Zehn jagen Mr. X*, S. 40f.)

Bei dem Luftangriff kommen Rombouts Mutter und jüngerer Bruder ums Leben. Rombout beendet seine Geschichte, indem er – ebenso wie seine Freunde aus den anderen Ländern – die Nationalsozialisten bestrafen möchte. Die ‘neuen’ Schüler und Schülerinnen werden fast problemlos in der Schule integriert. Schwierigkeiten werden kaum thematisiert.

Im Mittelpunkt der Erzählung steht jedoch das Aufdecken von deutscher Spionage durch die Schüler und Schülerinnen der ‘Neuen Welt’ sowie durch den Exiljungen Franz Strobl, der aus Deutschland kommt. Franz Strobl wird als Vertreter des anderen Deutschlands

eingeführt. Die Spione, ebenfalls Deutsche, verkörpern dagegen das nationalsozialistische Deutschland. Sie sind hinterhältig, brutal und gefährlich.

Franz Strobl ist mit seinen Eltern in die USA geflohen und alle möchten gerne die us-amerikanische Staatsbürgerschaft. Er muss sich, anders als die Kinder aus den von Deutschen angegriffen Ländern, in der Gemeinschaft erst bewähren und wird von der Ich-Erzählerin und Reporterin, die autobiographische Züge Erika Manns trägt, als ein „widerliche[r], kleine[r] Deutsche[r]“ bezeichnet (*Zehn jagen Mr. X*, S. 76). Sie ändert jedoch ihre Meinung schnell, denn Franz kann sich in der Gruppe bewähren, hilft die Spione zu entlarven und als Belohnung erhalten seine Eltern und er die amerikanische Staatsbürgerschaft. Erika Mann beendet das Buch damit und schließt eine Rückkehr der deutschen Exilantenfamilie aus. Sie betont auch, dass ein Anknüpfen an das Leben vor der nationalsozialistischen Machtergreifung nicht mehr möglich ist:

Er [gemeint ist Franz Strobl; JM] sprach immer englisch, auch wenn er mit sich selber redete. Denn obgleich er seine Muttersprache liebte, wollte er sie nicht mehr sprechen. Er hätte es nicht erklären könne, doch er fühlte, daß die Nazis alles, womit sie in Berührung kamen, verschandelten und missbrauchten, und solange sie „zu Hause“ in Deutschland an der Macht blieben, wurde auch die deutsche Sprache verschandelt und mißbraucht. (*Zehn jagen Mr. X*, S. 102)

Indem Erika Mann ihre Handlung in Kalifornien ansiedelt, wählt sie mit den USA ein Land, das einigen Menschen in den dreißiger Jahren Zuflucht gewährt hatte. Anders jedoch als in *Stoffel fliegt übers Meer* zeigt sie die USA nicht mehr als ein Schlaraffenland, sondern nennt auch die Schwierigkeiten von Exilanten.

Während in *STOFFEL FLIEGT ÜBERS MEER* noch weitestgehend auf Politik verzichtet wird, betont sie *A GANG OF TEN* den konkreten Beitrag, den Kinder gegen den Nationalsozialismus leisten können. Bewusst wählt sie Kinder als Repräsentanten der „Neuen Welt“ und entwirft Kinder als Hoffnungsträger der kommenden Generationen. Ihre Kinder- und Jugendbücher müssen als ein Gegenmodell zur nationalsozialistischen Kinder- und Jugendliteratur gelesen werden. Sie ändert zudem ihre Sprache im Exil. Schreibt und wirkt sie vor ihrer Exilierung auf Deutsch, so wechselt sie im Exil immer mehr die Sprache und schreibt und hält ihre Vorträge in Englisch.

Seit den 1940er Jahren wird Erika vom FBI beobachtet und sie beschließt, enttäuscht von der US-amerikanischen Regierung, in den 1950er Jahren zu ihren Eltern in die Schweiz zu ziehen. Dort widmet sie sich dem Werk ihres Bruders Klaus, der 1949 Selbstmord begangen hatte. Ihre beiden Kinderbücher *STOFFEL FLIEGT ÜBERS MEER* und *UNSER ZAUBERONKEL MUCK* werden erneut veröffentlicht, zwischen 1953 und 1956 entsteht zudem ihre *ZUGVÖGEL*-Reihe über einen Jugendchor und seine verschiedenen Reisen.

Bis zu seinem Tod arbeitet sie als Beraterin von Thomas Mann, widmet sich nach seinem Tod seinem Werk. Erika Mann stirbt am 27. August 2009. Ihre Produktion als Kinderbuchautorin ist weitestgehend vergessen, lediglich *STOFFEL FLIEGT ÜBERS MEER* ist heute noch lieferbar, die anderen Texte warten auf eine erneute Herausgabe.

**Literatur von Erika Mann in neuen Ausgaben:**

Blitze überm Ozean. Aufsätze, Reden, Reportagen. Rororo 2000.

Stoffel fliegt übers Meer. Rororo 2005.

Briefe und Antworten. Band 1: 1922–1950. München 1988.

Zehn Millionen Kinder. Die Erziehung der Jugend im Dritten Reich. rororo 1997.

Zehn jagen Mr X. Berlin (Ost) 1990.

**Über Erika Mann:**

Irmela von der Lühe: Erika Mann. Eine Biographie. Frankfurt am Main 1997.

*Jana Mikota*